

Die Kunst, der natürlichen Schiefe des Pferdes entgegen zu wirken

Eine Einführung ins Straightness-Training nach Marijke de Jong

Am 20.-21. Februar 2016 trafen sich interessierte Freizeitreiterinnen auf dem Camarguehof Karlsmühle von Andrea Krux in Heckenmünster, um unter der fachkundigen Leitung von Straightness Training Instructor Carolin Moldenhauer eine theoretische und praktische Einführung in das System des Straightness Trainings zu bekommen. Die Niederländerin Marijke de Jong entwickelte dieses Baukastensystem, nachdem sie mit einem ihrer Pferde an die Grenzen der möglichen Ausbildung mit den ihr damals bekannten Methoden stieß. Nach einem ausführlichen Studium der alten Meister und der Verbindung dieses Wissens mit Kenntnissen aus Anatomie, Horsemanship-Arbeit und Freiheitsdressur entstand ein in sich schlüssiges System, um die natürliche – und teilweise auch angerittene – Schiefe des Pferdes zu minimieren – unabhängig von Rasse und Alter der Tiere. Dem Ungleichgewicht des Pferdes (lateral, horizontal, vertikal und Ober-/Unterlinie) wird über die Verbesserung der sechs Schlüsselemente des Systems – Stellung/Biegung, Vorwärts-Abwärts, Untertreten, Beugen und Kräftigen des Inneren Hinterbeins, Beugen und Kräftigen des äußeren Hinterbeins, sowie Beugen und Kräftigen beider Hinterbeine - zu Leibe gerückt. Dazu wird eine Kombination der fünf Trainingskomponenten Bodenarbeit, Longenarbeit, Handarbeit, Reiten und Freiheitsarbeit eingesetzt, bei denen das Pferd in einer mental und physisch entspannten Atmosphäre gearbeitet wird.

Nach einer theoretischen Kurzeinführung wurde direkt mit der praktischen Arbeit mit den sieben Kurspferden begonnen. Langsam wurden die Tiere an Stellung und Biegung – zunächst im Stand, später in Bewegung – herangeführt. Dabei wurde immer genau darauf geachtet, dass die Bewegungen möglichst langsam, aber dennoch im Fluss durchgeführt wurden, um so den maximalen Trainingseffekt zu erzielen. Klappte das Führen in Stellung und Biegung, wurde das Repertoire um die Longenarbeit erweitert. Auch hier sollte das Pferd die vorher erarbeitete Stellung und Biegung beibehalten, nur auf größere Distanz zum Menschen. Der nächste Schritt bestand dann in der Rückkehr zur Bodenarbeit und dem Erarbeiten der Seitengänge, um so die Pferde zum vermehrten Untertreten zu bewegen.

Bei allen Tieren waren schnelle Verbesserungen in sehr kurzer Zeit zu beobachten. Die Zuschauer konnten zudem sehr gut ihren Blick schulen hinsichtlich des Erkennens der Schiefe, tragendem und schiebendem Hinterbein, Blockierung der Schulter, ... Und so manche Aussage von Reitlehrern in vergangenen Reitstunden, die Frau bis dahin nicht verstanden hatte, ergab auf einmal einen Sinn.

Am Ende des zweitägigen Kurses, den wir trocken in Andreas „Reitzimmer“ erleben durften, während es draußen stürmte und schüttete, waren wir uns alle einig, dass Carolin uns allen neue Einblicke in die Möglichkeiten der Pferdeausbildung gegeben hatte und wir uns schon auf den nächsten Kurs freuen. Mit dem Vorsatz in den Köpfen die Zeit bis dahin zu nutzen, um mit den Kurs-Pferden dort weiterzumachen oder es zuhause mit dem eigenen Vierbeiner zu versuchen, machten wir uns auf den Heimweg.

Danke an Andrea für die Kursorganisation, Carolin für eine inspirierende Kursleitung und Winni für viel Tee und Kaffee gegen die Kälte und eine warme Suppe für einen vollen Magen.

Text und Bilder: Daniela Braun



